

am Sabbath seinen Bedürfnissen nachzugehen; denn R. Sera fragte vor R. Chija bar Abba und sprach zu ihm: Wie sagt man (am Sabbath im Tischgebete): „Unser Hirt, unser Ernährer, erhalte uns! Darauf antwortete jener: Die Benediction ist nun einmal so abgefasst.*) „Und unnütze Worte sprichst.“ Wenn die Mutter des R. Simeon ben Jochai mehr Worte (als nothwendig war) in ihrer Unterhaltung am Sabbath gebrauchte, sprach er zu ihr: Es ist Sabbath, und sie schwieg. „Dann findest du Lust am Ewigen und ich lasse dich einherfahren auf den Höhen der Erde.“ Siehe das sind vierzehn (Segensverheissungen) und die zehn andern (die noch fehlen) sind von Jacob geschrieben, denn es heisst das.: „Ich lasse dich geniessen das Erbtheil deines Vaters Jacob,“ und es sind nach Gen. 27, 38 ff.: „Der Ewige gebe dir von Thau des Himmels“ u. s. w.

סדר אם בחקותי

PARASCHA XXXV.

Cap. XXVI. V. 3. Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt. In Verbindung mit Ps. 119, 59: „Wenn ich über deine Wege nachdenke und meine Füße deinen Gesetzen zuwende.“ David sprach nämlich: Herr der Welt! an jedem Tage dachte ich und sprach: Zu dem und dem Orte, zu der und der Wohnung will ich gehen, und meine Füße führten mich in die Versammlungs- und Lehrhäuser, wie es heisst: „Und ich meine Füße deinen Gesetzen zuwende.“ R. Chanina sagte im Namen des R. Acha: Ich erwog den Lohn der Pflichterfüllung und den Schaden der Uebertretung, „und ich wende mich zu deinen Zeugnissen.“ R. Menachem, der Schwiegersohn des R. Eleasar bar R. Abina sagte: Ich habe über das nachgedacht, was du uns in dem Gesetze geschrieben hast, nämlich: „Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt.“ Was folgt darauf? V. 6: „Dann schaffe ich Frieden im Lande.“ „Wenn ihr mir aber nicht gehorcht,“ was folgt darauf? „So werde ich euch noch mehr züchtigen.“ R. Abba bar R. Chija sagte im Namen des R. Jonathan: Ich habe die Segnungen und auch die Flüche berechnet; die Segnungen bilden (gleichsam) ein volles Alphabet von א an bis ת, die Flüche dagegen beginnen mit י***) und schliessen mit ת, und nicht nur das (nämlich dass sie mehr sind), sie sind auch wandelbar.***) R. Abin sagt: Wenn ihr es verdient, siehe, so verwandle ich auch die Flüche in Segnungen. Wann? „Wenn ihr mein Gesetz beobachtet,“ wie es heisst: „Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt.“

Oder: „Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt.“ In Verbindung mit Prov. 8, 32: „Und nun, Kinder, hört mir zu, und Heil denen,

*) Es lautet nun einmal so das Formular.

**) Das erste Wort dieses Abschnittes ist אם (also א) und das letzte קומיות (also ת).

***) Sie können in Segenverheissungen verwandelt werden.

die meine Wege beobachten.“ Der Spruch redet von Jacob, von dem es heisst Gen. 28, 20: „Jacob that ein Gelübde und sprach“ u. s. w. Die Rabbinen und R. Asi. Die Rabbinen sagen: Auf alles (d. i. auf alle seine Wünsche) hat ihm Gott geantwortet, aber auf das betreffs der Nahrung hat er ihm nicht geantwortet. (Jacob sagte): „Wenn Gott mit mir sein wird,“ und Gott antwortete ihm: „Siehe ich werde mit dir sein;“ (Jacob sagte): „und er mich behütet,“ und Gott erwiederte ihm: „ich werde dich behüten;“ (Jacob sagte): „Auf dem Wege, den ich gehe,“ und Gott sprach: Auf jedem Wege, den du gehst;“ (Jacob sagte): „und ich in Frieden wieder zum Hause meines Vaters zurückkehre,“ und Gott erwiederte ihm: „Ich bringe dich in dieses Land zurück.“ Aber wegen der Ernährung (Unterhaltung) hat er ihm keine Antwort gegeben. R. Asi sagte aber: Auch wegen der Ernährung hat er ihm eine Antwort gegeben, wie es heisst: „Ich werde dich nicht verlassen.“ Unter *עזיבה*, Verlassen ist nichts anderes als *פרנסה*, Ernährung zu verstehen, wie es heisst Ps. 37, 25: „Ich bin jung gewesen und bin auch alt geworden, ich sah aber nie den Gerechten *נעזב*, verlassen und seinen Samen nach Brot heischen.“ Oder der Sinn des letzten Verses ist dieser: Obgleich sein Same und seine Kinder Brot heischen, so habe ich nicht gesehen jenen Gerechten (Frommen), ihren Vater, verlassen (*נעזב*) von Gottesfurcht. Heil dem vom Weibe Geborenen, sagte R. Hosaja, der so etwas aus dem Munde seines Schöpfers hört. R. Chanina bar Papa sagte: Heil mir und Heil euch, wenn alle die Bedingungen erfüllt werden, die ich mit euch vereinbart habe. R. Acha sagte: Auch zu seinen Kindern sprach er so, wie es heisst: „Und nun, Kinder, hört mir zu.“ Heil mir und Heil euch, wenn alle die Bedingungen erfüllt werden, die ich mit euch vereinbart habe. Wann? Wenn ihr meine Gesetze beobachtet, wie es heisst: „Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt.“ R. Eleasar sagte: Gewöhnlich giebt ein König von Fleisch und Blut Befehle, wenn er Lust hat, sie zu halten, siehe, so hält er sie, wo nicht, so müssen sie von den andern gehalten werden, aber Gott macht es nicht so, sondern er beschliesst und hält zuerst, wie es heisst Lev. 19, 32: „Vor einem grauen Haupte sollst du dich erheben und das Angesicht des Greises ehren, und fürchte dich vor deinem Gott, ich der Ewige“ d. i. ich bin es, der das Gebot des Stehens vor einem Alten zuerst beobachtet hat. *) „Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt“ d. i. in den Satzungen, mit welchen ich Himmel und Erde gegründet habe, wie es heisst Jerem. 33, 25: „Wenn ich nicht meinen Bund mit Tag und Nacht, die Satzungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe,“ das sind die Satzungen, mit welchen ich die Sonne und den Mond gegründet habe, wie es heisst das. 31, 55: „So spricht der Ewige, der die Sonne gemacht zur Erleuchtung des Tages und die Satzungen des Mondes und der Sterne zur Erleuchtung der Nacht.“ Ferner die

*) Als Gott vor Abraham stand.

Satzungen, die ich dem Meere vorgeschrieben habe, wie es heisst Prov. 8, 29: „Als er dem Meere seine Satzung setzte.“ Ferner die Satzungen, welche ich dem Sande gesetzt habe, wie es heisst Jerem. 5, 22: „Der ich Sand dem Meere zur Grenze setzte.“ Auch die Satzungen, die ich dem Abgrunde (der Tiefe) gesetzt habe, wie es heisst das. 8, 27: „Als er dem Sand eine Satzung (Bogen חוג) setzte über die Tiefe.“ חוג und חוג hat eine und dieselbe Bedeutung (eig. es findet ein Schluss nach der Wortanalogie statt). R. Levi im Namen des R. Chama bar Chanina fügt noch hinzu die Satzungen, die dem bösen Triebe gegeben sind, wie es heisst Jes. 10, 1: „Wehe denen, die eitle Satzungen geben.“ Gleich einem einsamen (ἐρημον) Orte,*) sagte R. Levi, welcher von Kriegstruppen besetzt war, was that der König? Er legte Grenzsoldaten hin, um ihn zu bewachen. Ebenso sprach auch Gott: Die Thora wird ein Stein genannt, und der böse Trieb wird auch ein Stein genannt. Die Thora wird ein Stein genannt, wie es heisst Ex. 24, 12: „So will ich dir Tafeln von Stein geben und Thora und Gebot,“ und der böse Trieb wird ein Stein genannt, wie es heisst Ezech. 36, 26: „Ich entferne das Herz von Stein aus eurem Fleische.“ Da nun das Gesetz ein Stein und der böse Trieb ein Stein genannt wird, so soll ein Stein den andern hüten (bewachen). R. Acha ben Elischab zählte zu den Gesetzen auch die hinzu, welche den Menschen zum Leben der künftigen Welt führen, wie es heisst Jes. 4, 3: „Und der Uebriggebliebene in Zion und der Gerettete in Jerusalem wird heilig genannt werden“ d. i. jeder, welcher für das Leben in Jerusalem aufgezeichnet ist. Er ist es, welcher mit der Thora sich beschäftigt, die ein Lebensbaum ist, wie es heisst Prov. 3, 18: „Ein Baum des Lebens ist sie denen, die an ihn halten.“ Im Namen des R. Eleasar ist gelehrt worden: Das Schwert und das Buch wurden zusammengebunden (umwickelt) vom Himmel gegeben, wobei Gott sprach: Beobachtet ihr das, was in diesem Gesetzbuche verzeichnet ist, so werdet ihr von dem Schwerte verschont bleiben, wo nicht, so wird das Schwert euch schliesslich tödten. Und woher lässt sich das beweisen? Aus Gen. 3, 24: „Er vertrieb den Menschen, um zu bewahren den Weg zum Baume des Lebens.“ Unter דרך, Weg ist nichts anderes als דרך ארץ Sitte, Lebensregel zu verstehen, und unter עץ החיים, der Baum des Lebens ist die Thora zu verstehen.***) Im Namen des R. Simeon ben Jochai ist gelehrt worden: Das Laib Brot und der Stock wurden zusammengebunden vom Himmel gegeben, und Gott sprach zu ihnen (den Israeliten): Wenn ihr das Gesetz beobachtet, so ist hier Brot zu essen, wo nicht, so ist der Stock da, um euch zu schlagen.***) Und woher lässt sich das beweisen? Aus Jes. 1,

*) Vergl. Midr. Schir haschir. zu c. 6, 11.

**) Vergl. oben Par. 3: Sechszwanzig Geschlechter ist die Sitte vor der Offenbarung dagewesen.

***) Vergl. Sifra Ekeb Pisk. 40.

19, 20: „Wenn ihr wollt und gehorchet, sollt ihr das Beste des Landes geniessen, weigert ihr euch aber und widersetzt euch, so werdet ihr vom Schwerte (הַרְבֵּב) gefressen werden“ d. i. so werdet ihr Johannisbrot (חַרְוֵבִין) essen. R. Acha sagte: Die Israeliten müssen erst Johannisbrot essen, wenn sie Busse thun sollen. R. Akiba sagte: Die Armuth steht Jacobs Tochter so schön, wie ein rother Riemen am Kopfe eines weissen Pferdes.*)

„Und ihr meine Satzungen beobachtet und sie thut.“ R. Chama bar R. Chanina hat gesagt: Wenn ihr das Gesetz beobachtet, siehe, so gilt mir das soviel, als wenn ihr es ausgeübt hättet (wie es heisst): „Und sie thut.“ R. Chanina bar Papi sagte: Gott sprach zu ihnen: Wenn ihr das Gesetz beobachtet, so gilt mir das soviel, als wenn ihr es selbst gemacht hättet (wie es heisst): „Und ihr sie macht.“ R. Chija hat gelehrt: (Es ist von demjenigen die Rede, der die Thora lernt, um sie auszuüben, und nicht von demjenigen, welcher sie lernt, um sie nicht auszuüben. Für den, welcher lernt und nicht ausübt, wäre es besser gewesen, er wäre nicht erschaffen worden. R. Jochanan sagt: Wer lernt und nicht darnach handelt, für den wäre es besser gewesen, seine Nachgeburt wäre um sein Gesicht gewickelt worden, und er wäre nicht an die Luft der Welt herausgetreten. R. Acha sagte: Wer lernt, um darnach zu handeln, ist würdig, den heiligen Geist zu empfangen, wie es heisst Josua 1, 8: „Damit du beobachtest, nach allem zu thun, was darin geschrieben ist, denn dann wird dein Weg glücklich sein, und dann wirst du auch an Einsicht gewinnen.“ Unter השכיב ist nichts anderes als der heilige Geist zu verstehen vgl. Ps. 89, 1: „Eingebung (משכיל) Ethans, des Esrachiters.“

So gebe ich eure Regen zu ihrer Zeit. R. Jonathan sagte: Drei Geschenke (Gaben) sind der Welt gegeben worden: Das Gesetz, die Lichter und die Regen. Das Gesetz s. Ex. 31, 18: „Und er gab dem Mose, als er sein Reden vollendet hatte;“ die Lichter s. Gen. 1, 17: „Und Gott gab sie an die Veste des Himmels;“ die Regen, wie es heisst: „So gebe ich euch eure Regen zu ihrer Zeit.“ R. Asarja im Namen des R. Simeon ben Levi zählt noch den Frieden hinzu, von dem es heisst das. V. 6: „Ich schaffe Frieden im Lande.“ R. Josua ben Nechemja zählt noch das Heil hinzu, wie es heisst Ps. 18, 36: „Und du gabst mir den Schild deines Heils.“ R. Jizchak bar R. Marjon zählt noch die Reise auf dem grossen Meere hinzu, wie es heisst Jes. 43, 16: „So spricht der Ewige, der dem Meere einen Pfad giebt;“ denn wenn das nicht wäre, so würde der Mensch sofort in dasselbe (seine Tiefe) versinken und sterben. R. Tanchuma zählt noch das israelitische Land hinzu, von dem es heisst Ps. 105, 44: „Er gab ihnen die Länder der Völker.“ Die Rabbinen zählen noch die Barmherzigkeit hinzu, von der es heisst Ps. 106, 15: „Er gab ihnen Erbarmen.“ Und manche zählen noch die Rache

*) Vergl. oben Par. 13 und Midr. Schir haschir. s. v. משכיל.

an Edom hinzu, von welcher es heisst Ezech. 25, 14: „Ich gebe meine Rache an Edom durch die Hand meines Volkes Israel.“

Oder: „So gebe ich eure Regen zu ihrer Zeit“ d. i. an den vierten. Du sagst an den vierten? Oder ist es nicht an den Vorabenden der Sabbathe? Dagegen wurde eingewendet: Selbst die Jahre, wie die zu Elias Zeit, wo die Regen an den Vorabenden der Sabbathe erfolgten, sind nur ein Zeichen des Fluches. Was ist nun hier unter den Worten: „So gebe ich eure Regen zu ihrer Zeit“ zu verstehen? Nichts anderes als an den vierten (Tagen).

Oder: „So gebe ich eure Regen zu ihrer Zeit“ d. i. in den Nächten.“ In den Tagen des Königs Herodes pflegte es in den Nächten zu regnen und am Morgen wehte der Wind, die Wolken wurden zerstreut, die Sonne ging auf und die Erde wurde wieder trocken, so dass die Arbeiter ausgehen und sich mit ihrer Arbeit beschäftigen konnten und einsahen, dass ihr himmlischer Vater an ihren Werken Wohlgefallen hatte.

Oder: „So gebe ich eure Regen zu ihrer Zeit“ d. i. in den Sabbathnächten. Es wird erzählt: Zur Zeit des Simeon ben Schetach und der Königin Schalmaza regnete es in den Sabbathnächten, bis der Weizen so gross wie Nieren und die Gerste wie Oelkörner und die Linsen wie Golddenare wurden, die Weisen sammelten davon und hinterliessen sie den kommenden Geschlechtern, um zu zeigen, was die Sünde verursacht (zu Wege bringt) und zu bestätigen, was gesagt ist Jerem. 5, 25: „Eure Sünden verhindern solches, und eure Vergehungen halten das Gute von euch zurück.“

Oder: „So gebe ich eure Regen zu ihrer Zeit“ d. i. nicht Regen allen Ländern (sondern nur eurem Lande)? Es heisst doch Gen. 12, 3: „Mit dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde?“ Allein es ist so zu verstehen: Wenn im Lande Israels Ueberfluss, in allen Ländern aber Hungersnoth sein wird, so werden diese kommen und Früchte von euch kaufen und euch mit ihrem Gelde reich machen, sowie es heisst Gen. 47, 14: „Joseph sammelte alles Geld,“ und Deut. 33, 25: „Wie deine Tage, so dein Reichthum“ d. i. alle Länder werden das Silber ausschütten und nach dem Lande Israel bringen. Wie lange muss es regnen, dass die Erde (der Boden) Früchte erzeugt? Nach R. Meir bis zwei, nach R. Jose bis drei Viertel. Nach R. Meirs Ansicht, welcher sagte: bis zwei Viertel, ist der Früh- und Spätregen gemeint, der Frühregen im Monat Marcheschwan und der Spätregen im Monat Nisan. Nach der Meinung des R. Jose, welcher sagte: bis drei Viertel, ist der Frühregen im Monat Kislev und der Spätregen im Monat Nisan und der gewöhnliche Regen in der Mitte gemeint. Das sind nun drei Regen. R. Duthai bar R. Janai sagte: Es heisst doch Hi. 37, 6: „Denn zum Schnee spricht er: Falle zur Erde, und zum Regenguss und Gussregen seiner Macht.“ Siehe das sind drei (verschiedene Benennungen für den Regen). מטרות d. s. zwei, das giebt fünf. Die Rabbinen nehmen sieben an: Diese fünf und der Frühregen und der Spätregen,

der Frühregen im Kislev und der Spätregen im Nisan, siehe, das sind sieben. R. Abuhu sagte: Ich ging einmal vor der Synagoge der Bergleute von Lud (Lydda) vorüber, da hörte ich die Stimme des R. Samuel bar Nachmani, welcher sass und vortrug: Die Rabbinen sagen im Namen des R. Chiskia: Wenn die Israeliten den Willen Gottes thun, bedarf es nur einer Bedachtnahme, er bedenkt die Erde und sie bringt Früchte, wie es heisst Ps. 65, 10: „Du bedenkst die Erde und tränkst sie reichlich, dass sie das zehnfache bietet“ d. i. sie bringt eins zu zehn. R. Berachja und R. Chelbo und R. Papi im Namen des R. Eleasar sagten: Manchmal ist die Fruchtbarkeit dem Verdienste eines Mannes, dem Verdienste eines Krautes, dem Verdienste eines Feldes zu verdanken, und alle drei sind enthalten in einem Verse, wie es heisst Sach. 10, 1: „Verlanget vom Ewigen Regen zur Zeit des Spätregens, der Ewige macht Blitze, und Regenguss wird er euch geben, dem Manne Kraut auf dem Felde.“ Es heisst: לאיש, dem Manne, und nicht: לאנשים, den Männern, לעשב, dem Kraut und nicht: לעשבים, den Kräutern, לשדה, dem Felde, und nicht: לשדות, den Feldern. So auch Mal. 3, 10: „Bringet den Zehnten in das Schatzhaus ein Segen bis nicht genug (unermesslich).“ Was heisst: ער בלי די? R. Jona bar Abba sagte im Namen des R. Jochanan: Eine Sache, von der man nicht sagen kann: Genug! ist ein Segen. R. Berachja und R. Chelbo und R. Abba bar Kahana sagten im Namen Rabs: Bis eure Lippen überdrüssig werden (ermüden, ער שיבול, zu sagen: Wir haben genug! Denn in dieser Welt sind die Regen manchmal eine Last, die Wanderer grämen sich ihretwegen, ebenso die Seereisenden und diejenigen, welche die Keltern treten und die Dächer bestreichen, aber einst wird Gott sie nur zum Segen machen, wie es heisst Ezech. 34, 26: „Ich mache sie und die Umgebung meines Hügels zum Segen und lasse Regen fallen zu seiner Zeit und segensvolle Regen sollen es sein.“

PARASCHA XXXVI.

Cap. XXVI. V. 42. Ich gedenke meines Bundes mit Jacob. In Verbindung mit Ps. 102, 26: „Vor Zeiten hast du die Erde gegründet und deiner Hände Werk sind die Himmel.“ Darüber sind Schammai's und Hillel's Schule verschiedener Meinung. Die von der Schule Schammai's sagen: Zuerst sind die Himmel geschaffen worden und dann die Erde, wie es heisst Gen. 1, 1: „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde.“ Die von Hillel's Schule dagegen sagen: Zuerst ist die Erde geschaffen worden und dann der Himmel. Diese wie jene bringen einen Grund für ihre Meinung. Der Grund derer von Schammai's Schule, welche behaupten, zuerst sind die Himmel geschaffen worden und hernach die Erde, ist dieser: Gleich einem König, welcher sich einen Thron gemacht hat und nachdem das geschehen, macht er sich erst seinen Fusschemel